

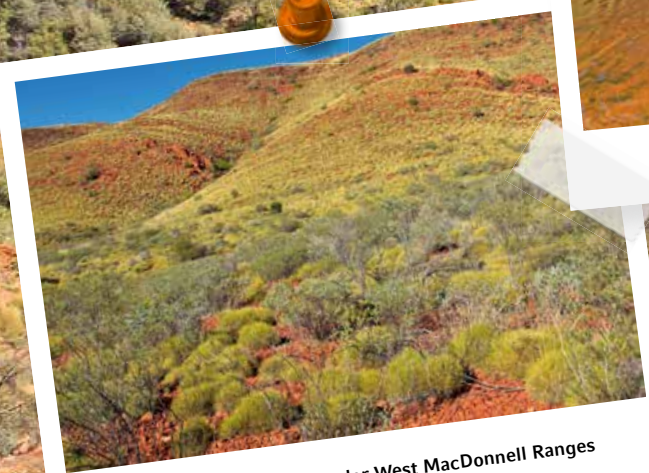
Wandern im Northern Territory

West MacDonnell Ranges

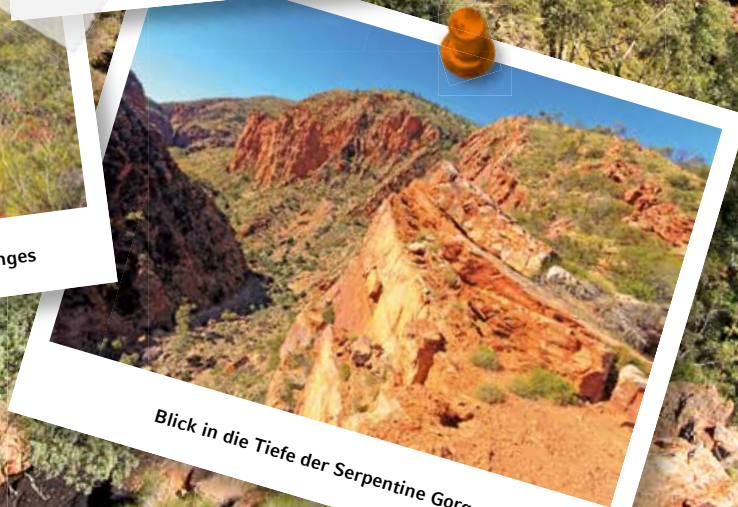
Das Zentrum von Australien ist spektakulär. Weite Steppen- und Wüstenlandschaften dominieren in Australiens Mitte. Aber nicht nur das. Wer sich auf den Weg von der Outback-Stadt Alice Springs zum weltbekannten Uluru (Ayers Rock) oder Kings Canyon macht, lernt eine ganz andere Landschaft kennen. Ockerfarbene Gebirgszüge, Schluchten, Wasserlöcher und eine einzigartige Fauna und Flora – das sind die West MacDonnell Ranges.



Marcel entdeckt das Ellery Creek Big Hole im Kajak



Bewachsene Hügelzüge der West MacDonnell Ranges



Blick in die Tiefe der Serpentine Gorge

Aussicht vom Serpentine Gorge Lookout auf die West MacDonnell Ranges

Die MacDonnell Ranges sind eine 644 km lange Gebirgskette, die sich westlich und östlich von Alice Springs erhebt. Von der Outback-Stadt aus hat man die Wahl, entweder den östlichen oder westlichen Teil der MacDonnell Ranges zu entdecken. In diesem Artikel konzentrieren sich die „Schweizer Nomaden“ Reni und Marcel Kaspar auf die West MacDonnell Ranges und berichten über lohnenswerte Wanderungen.

Larapinta Drive

Wer in Alice Springs startet, findet in westlicher Richtung den Larapinta Drive, eine populäre Touristenroute. Kein Wunder, dass die Strecke beliebt ist, denn man befindet sich sofort inmitten der faszinierenden Landschaft der West MacDonnell Ranges. Wer auf dem Weg nach Yulara oder zum Kings Canyon ist und genügend Zeit mitbringt, für den bietet sich ein ausgedehnter Trip mit Wanderungen geradezu an. Es lohnt sich, für die landschaftlich reizvolle Gegend der West MacDonnell Ranges etwas mehr Zeit einzuplanen.

Auf dem Larapinta Drive gibt es bereits die ersten zwei sehenswerten Stopps. Nur 24 km westlich von Alice Springs befindet sich die Simpsons Gap, ein natürlicher Durchbruch im Gebirgszug. Den zweiten Stopp machen die meisten an der Standley Chasm, wo um die Mittagszeit die enge, schattige Felsspalte mit Sonnenlicht geflutet wird. Das Lichtspiel ist besonders spannend, wenn die Sonne durch die 80 m hohe Spalte scheint und während ein paar Minuten den Boden beleuchtet. Da sich die Standley Chasm auf privatem Grund befindet, wird eine Eintrittsgebühr verlangt.

Namatjira Drive

Der Larapinta Drive verzweigt sich und es geht weiter auf dem Namatjira Drive. Die Fahrt ist wohl eine der Schönsten in Zentralaustralien. Es gibt aber nicht nur was für das Auge. Bewegung ist angesagt. Auf dem Namatjira Drive gibt es besonders lohnenswerte Abstecher für Wanderbegeisterte. Was haben die West MacDonnell Ranges denn zu bieten? Uralte Bergrücken, schier endlose Landschaft, ockerfarbenes Gestein, Campen im Outback, Schwimmen in erfrischenden Wasserlöchern, breite und enge Schluchten, faszinierende Pflanzen- und Vogelwelt.

12 Wanderungen in den West MacDonnell Ranges

Das Gute in den West MacDonnell Ranges ist, es hat für Jeden etwas. Von kurzen Spaziergängen bis zu mehrstündigen Wanderungen oder sogar einem dreiwöchigen Trekking über Bergkämme, durch Schluchten und Täler sind den Möglichkeiten kaum Grenzen gesetzt. Folgende zwölf Wanderungen am Namatjira Drive entlang sind empfehlenswert.

1. Ellery Creek Big Hole (400 m, 10 Minuten)

Zum Start in den Tag ist das Ellery Creek Big Hole ideal. Ein kurzer, einfacher Spaziergang führt zum permanenten und tiefsten Wasserloch in der Region. Groß ist es, so groß, dass

das Wasserloch eher einem Teich gleicht. Wir kommen ins Gespräch mit einer Familie aus Tasmanien und in den Genuss, mit ihrem Kajak die Schlucht auf dem Wasser zu erkunden. Es ist noch früh am Morgen, das Wasser spiegelglatt und die Stimmung unglaublich friedlich. Wer eiskaltes Wasser nicht scheut, kann im Wasserloch auch schwimmen gehen.

2. Dolomite Walk (3 km, 1 Stunde)

Nach dem kurzen Spaziergang zum Wasserloch sind die Muskeln gelockert und bereit für den Dolomite Walk. Diese Kurzwanderung führt durch ein ausgetrocknetes Flussbett gesäumt von Eukalyptusbäumen. Es geht leicht aufwärts über wenig bewachsene Hügelzüge mit wunderbarer Aussicht auf die Umgebung. Der letzte Teil des Rundwanderwegs führt durch das sandige Flussbett zurück zum Parkplatz.

3. Serpentine Gorge (1,3 km, 30 Minuten) und Lookout (40 Minuten)

Weitere 11 km auf dem Namatjira Drive gibt es bereits den nächsten lohnenswerten Abstecher. Über eine Schotterpiste geht es zur Serpentine Gorge. Alle Abstecher vom Namatjira Drive sind nur über unbefestigte Straßen erreichbar. Die Straßen sind bei Trockenheit problemlos befahrbar.

Ein kurzer Spaziergang führt zum Eingang der Schlucht, die von einem Wasserloch blockiert ist. In der Schlucht ist es kühl und schattig. Um die ganze Schönheit der Serpentine Gorge zu sehen, gibt es nur eins: hoch zur Aussichtsplattform. Der Aufstieg ist steil, sehr steil sogar. Dafür aber kurz. Die Morgenstunden sind ideal, um den Aufstieg zu wagen. Jeder Schweißtropfen lohnt sich, denn von der Aussichtsplattform bietet sich eine wunderbare Aussicht auf die Schlucht und die Umgebung. Die Serpentine Gorge ist eine der weniger besuchten Schluchten und so hat man oft die Naturschönheit für sich allein.

Ormiston Gorge, der Favorit der Wanderer und Fotografen

In der Ormiston Gorge gibt es von einfachen Kurzwanderungen bis zu mehrstündigen, schwierigen Bergwanderungen alles, was das Wanderherz begehrt. Die einmalige Landschaft mit Schluchten, Felsspalten und Wasserlöchern zu Fuß zu entdecken, ist ein tolles Erlebnis. Auch Vogelbeobachter kommen voll auf ihre Kosten. Die einheimischen Vögel sind früh morgens besonders aktiv.

360° Info

TIPPS FÜR WANDERER IN ZENTRALAUSTRALIEN

- **Ideale Reisezeit:** Anfang April bis Ende Oktober. Von November bis März kann es sehr heiß sein.
- Früh starten. Die Morgenstunden sind die Angenehmsten. Die Hitze kann tagsüber unerträglich werden.
- **Sonnenschutz:** Kopfbedeckung, Sonnenbrille sowie Sonnencreme mit sehr hohem Lichtschutzfaktor nicht vergessen.
- Genügend Wasser mitnehmen und trinken.
- Gutes Schuhwerk.



Mit dem Kajak auf dem Ellery Creek Big Hole

The Waterhole: Eingang zur Ormiston Gorge

Auf dem Ghost Gum Walk in der Ormiston Gorge

Blockierter Durchgang in der Ormiston Gorge

Flussdurchquerung auf dem Pound Walk

Typische Landschaft in der Ormiston Gorge

4. Ormiston Gorge: The Waterhole (10 Minuten)

Der Kürzeste zuerst. Ein 5-minütiger Spaziergang führt zum permanenten Wasserloch. Wer eine Erfrischung sucht, findet sie hier. Das sandige Flussbett gibt einem ein Strand-Feeling, nicht aber das eiskalte Wasser.

5. Ormiston Gorge: Ghost Gum Lookout (15 Minuten für den Aufstieg)

Ein Lookout, der sich lohnt. Der Aufstieg ist steil, aber problemlos zu bewältigen. Wo es extrem steil aufwärts geht, gibt es Treppen. Rund 15 Minuten muss man rechnen, um die riesige Plattform zu erreichen. Kurz und anstrengend, dafür schnell ganz schön hoch oben. Die Belohnung für die Anstrengung ist die Aussicht auf die Ormiston Gorge, das Wasserloch und die Umgebung der West MacDonnell Ranges.

6. Ormiston Gorge: Ghost Gum Walk (2,5 km, 1,5 Stunden)

Wer den Ghost Gum Walk im Uhrzeigersinn startet, hat den anstrengenden Teil der Wanderung zwar zu Beginn vor sich, dafür aber auch gleich als erstes hinter sich. Von der Aussichtsplattform geht es zuerst eine halbe Stunde auf der Westseite der Hügelkette entlang, bevor es schließlich tiefer in die Schlucht hinab geht. Der Weg ist exponiert und tagsüber gibt es keinen Schatten. Unten im Flussbett geht es abwechselnd im Sand, über Stein und an kleinen Wasserpfützen entlang zurück zum Parkplatz.

7. Ormiston Gorge: Ormiston Pound Walk (7,5 km, 3 bis 4 Stunden)

Das Highlight in der Ormiston Gorge ist der Pound Walk. Diese Rundwanderung ist nicht schwierig, aber je nach Saison ist es unvermeidlich, ein Stück zu schwimmen. Bei unserem Besuch war eine Stelle in der Schlucht von einem Wasserloch blockiert und das Waten durch brusthohes Wasser unvermeidlich. Es ist sinnvoll, Badesachen und eine wasserdichte Tasche mitzunehmen.

Idealerweise macht man den Pound Walk gegen den Uhrzeigersinn und am Vormittag, da ein großer Teil des Weges keine Schatten spendenden Bäume hat. Sobald die Anhöhe der Gebirgskette erreicht ist, eröffnet sich die Aussicht auf die Ebene. Diese Ebene gilt es anschließend zu durchqueren, bis man schließlich den Ormiston River erreicht. Je nach Jahreszeit und Regenfall führt der Fluss soviel Wasser, dass das Überqueren nur schwimmend möglich ist. Das letzte Stück führt in der Schlucht am Fluss entlang, der meistens wenig Wasser führt.

Auf dem Pound Walk sind die Chancen auf Sightungen von Spinifex-Tauben und Keilschwanzadler übrigens sehr groß.



Buschcamping am Finke River in den West MacDonnell Ranges



Glen Helen Gorge

8. Glen Helen Gorge (5 Minuten)

In den MacDonnell Ranges gibt es unzählige Schluchten. Eine der zugänglichsten ist die Glen Helen Gorge, die vom Parkplatz des Glen Helen Resorts aus über einen Gehweg in fünf Minuten erreichbar ist. Das permanente Wasserloch ist ein Paradies für Vögel und zudem bietet das Billabong neun Spezies von Wüstenfischen ein Heim.

360° Autoren: Reni & Marcel Kaspar



Das Schweizer Paar Reni und Marcel hat die Heimat auf unbestimmte Zeit verlassen. Ihr Nomadenleben begann 2007 mit einer großen Reise durch Südostasien und einem Roadtrip durch Neuseeland und Australien. Schlussendlich landeten die Zwei als Tauchlehrer auf den Malediven. Seit Ende 2013 sind sie wieder unterwegs in Australien und berichten über ihre Erlebnisse auf ihrem Blog www.swissnomads.ch.



Das Wasserloch versperrt den Eingang zur Redbank Gorge

9. Redbank Gorge Walk (2 km, 45 Minuten)

Die schmalste Schlucht in den West MacDonnell Ranges ist über einen steinigen und teils sandigen Gehweg erreichbar. Wo das Ende ist, merkt man schnell. Ein Wasserloch blockiert die Schlucht und zu Fuß gibt es kein Weiterkommen. An der schmalsten Stelle ist die Schlucht so eng, dass nur Schwimmen, die keine Angst vor eiskaltem Wasser haben, ein Durchkommen möglich ist. Auch wer eine Luftmatratze dabei hat, kann einen Blick hinter die Felswand wagen.

Die Spiegelungen im Wasser mit den hohen, ockerfarbenen Felswänden sind ein beliebtes Fotomotiv.

10. Mount Sonder Lookout Walk (5 km, 2,5 Stunden)

Zwei Optionen, ein Weg. Die zwei Wanderwege, die Besuchern in der Redbank Gorge zur Auswahl stehen, starten am selben Punkt und bis zum Mount Sonder Lookout ist der Weg genau derselbe.

Der Aufstieg ist steil, steinig und anstrengend. Dies vergisst man schnell, denn während des gesamten Aufstiegs bietet sich eine wunderbare Aussicht auf die Umgebung. Die Weiten des Outbacks, ockerfarbene Gebirgszüge und mit Spinifex bewachsene Hügel sind ständig in Sicht. Das beste Panorama bietet sich aber vom Lookout. Die 360°-Rundumsicht ist die Belohnung für den harten, steinigen Aufstieg. Wer es zum Mount Sonder Lookout schafft, hat die Wahl, weitere knappe drei Stunden weiterzugehen. Der Weg führt hoch auf den Gipfel des Mount Sonder.

11. Mount Sonder Southern Summit Walk (15,8 km, 6 Stunden)

Der Mount Sonder Southern Summit Walk startet im Flussbett der Redbank Gorge und ist Teil des mehrtägigen Larapinta Trails. Wer hier hoch will, sollte gut vorbereitet und fit sein. Der Aufstieg ist anstrengend, steinig und steil. Die ersten 5 km geht es bis zum Mount Sonder Lookout, bevor es konstant weiter bergauf geht bis zum Gipfel. Wer es bis oben



Auf dem Mount Sonder Lookout Walk

schafft wird belohnt mit einer unbezahlbaren Aussicht auf die höchsten Berge von Zentralaustralien. Weltklasse-Panorama! Der Aufstieg auf den Mount Sonder ist zudem die letzte Etappe des Larapinta Trails. Ob das bedeutet, dass der Gipfel des Mount Sonder das Highlight ist?

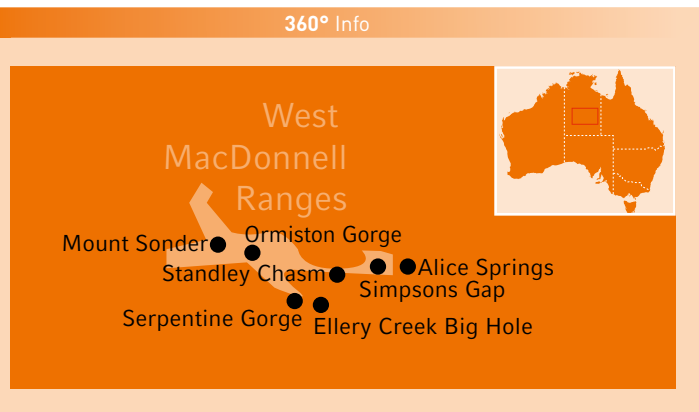
12. Larapinta Trail (225 km, 3 Wochen)

Einer der spektakulärsten Bush Walks in ganz Australien ist der 225 km lange Larapinta Trail, ein Muss für Wander-Enthusiasten. Für viele Australier ist dies ein „Einmal-im-Leben-Vorhaben“, weil der Larapinta Trail als eine der schönsten mehrtägigen Wanderungen in ganz Australien bekannt ist. Wer diese Mehrtageswanderung in Angriff nimmt, hat ein großes Ziel vor sich.

Der 3-wöchige Trek führt am Grat der West MacDonnell Ranges entlang. Wo die meisten im Schnellzugtempo vorbei fahren, erleben Wanderer auf dem Larapinta Trail die Natur hautnah. Wer den ganzen Trail macht, kommt zu Fuß nicht nur an Attraktionen wie Simpsons Gap, Ellery Creek Big Hole, Ormiston Gorge etc. vorbei, sondern sieht die West MacDonnell Ranges auch abseits der ausgetretenen Pfade. Wer nicht genug Zeit oder Energie für die gesamte Strecke hat, macht einfach nur ein Teilstück davon. Es gibt einen Bring- und Abholservice. Die Entscheidung ist einem selbst überlassen. Tages- oder Mehrtageswanderungen, alleine oder geführt – den Möglichkeiten sind kaum Grenzen gesetzt. Nicht nur der Transfer kann organisiert werden, Trek Larapinta bietet auch Essenslieferungen zum Standley Chasm, Ellery Creek und Ormiston Gorge an. Dies ist natürlich nicht ganz billig. Die gesamte Strecke ist in 12 Etappen aufgeteilt. Der Start ist bei der alten Alice Springs Telegraph Station und das Ende ist der Mount Sonder. Je nach Abschnitt muss mit ein bis zwei Tagen gerechnet werden. Die Schwierigkeitsgrade der Streckenabschnitte gibt es in allen Stufen, von leicht bis schwierig.

Egal welche Strecke man geht, welche Schluchten und Wasserlöcher man näher erkundet, jeder Tag in den West MacDonnell Ranges ist ein besonderer Tag. ■

- Anzeige -



**INDIVIDUALREISEN
Australien**

- Australien individuell entdecken
- in besonderen Unterkünften
 - nach persönlichem Reiseplan
 - ausgearbeitet von erfahrenen Mitarbeitern.



Individualreisen auf fünf Kontinenten
Umfulana GmbH
www.umfulana.de
Telefon: +49 2268 90980

